

Methoden . . . Verfahren . . . Entwicklungen

Hinweise und Nachrichten aus dem Statistischen Bundesamt

Ausgabe 2/88

Das Stichwort

Statistische Register

**Statistische Register
sind unentbehrlich . . .**

Statistische Register sind (DV-gestützte) Verzeichnisse, in denen Erhebungseinheiten (z.B. Personen und Haushalte, Unternehmen und Betriebe, Gebäude und Wohnungen) mit ausgewählten Merkmalen geordnet enthalten sind. Diese Register finden bei der Durchführung von Statistiken sowie der Aufbereitung und Auswertung ihrer Ergebnisse Verwendung.

**. . . bei der Durch-
führung statistischer
Erhebungen . . .**

Statistische Register werden zunächst als Hilfsmittel für die Vorbereitung und die Durchführung von Erhebungen eingesetzt. In der Vorbereitungsphase einer Statistik kann mit ihrer Hilfe die Grundgesamtheit der Erhebung festgelegt werden, können Stichproben gezogen und Rotationspläne verwirklicht werden. Bei der Durchführung statistischer Erhebungen erfüllen Register ebenfalls wichtige Hilfsfunktionen, z.B. für die Steuerung des Versandes der Erhebungsunterlagen bei postalischen Befragungen.

**. . . sowie bei der Auf-
bereitung und Auswer-
tung der Ergebnisse.**

Eine wesentliche Bedeutung kommt statistischen Registern auch in der Aufbereitungs- und Auswertungsphase von Statistiken zu. So können sie z.B. als Bezugsgrundlage bei der Vollzähligkeitsüberprüfung eingesetzt werden.

Die eindeutige Kennzeichnung der Erhebungseinheiten in den Registern ermöglicht im Rahmen der Auswertung die Zusammenführung von Angaben aus Erhebungen unterschiedlichen Inhalts und unterschiedlicher Periodizität und bietet so erst die Voraussetzung für ihre kombinierte Aufbereitung und Auswertung. Insbesondere durch diese Form der Auswertung kann eine erhebliche Entlastung von Berichtspflichten für die Auskunftsgibenden erzielt werden.

**Statistische Register
gehören . . .**

Schließlich können die Register auch selbst Untersuchungsobjekt sein. Derartige Analysen sind z.B. reine Bestandsauszählungen der aufgenommenen Einheiten. Darüber hinaus werden mit statistischen Registern die Grundlagen für Längsschnittanalysen der Erhebungseinheiten geschaffen.

**. . . zum methodischen
Instrumentarium eines
jeden statistischen
Amtes.**

Statistische Register stellen somit ein Instrument dar, das ganz wesentlich zur Rationalisierung der Abwicklung von statistischen Erhebungen beiträgt, die Auswertungs- und Analysemöglichkeiten des statistischen Materials beträchtlich erweitert und eine Entlastung von Auskunftsverpflichtungen für die Befragten mit sich bringt.

Es ist deshalb nicht verwunderlich, daß die statistischen Ämter in aller Welt umfangreiche Register für die unterschiedlichsten Arten von Erhebungseinheiten aufgebaut haben. In der Bundesstatistik werden derzeit allerdings nur Unternehmens- und Betriebsregister für verschiedene Wirtschaftsbereiche geführt. Dazu gehören namentlich

- die Kartei im Produzierenden Gewerbe
- das Betriebsregister in der Landwirtschaft.

Der Aufbau einer Unternehmensdatei im Handel und Gastgewerbe wird gegenwärtig im Statistischen Bundesamt geprüft.

Datenschutzrechtliche Belange sind zu beachten.

Register werden z.T. unter Datenschutzaspekten kontrovers diskutiert. Bedenken sind gegen die Zusammenführung von Angaben aus verschiedenen Erhebungen auf der Basis von Registern geäußert worden. Für Arbeiten innerhalb des abgeschotteten Bereichs der Bundesstatistik sollten jedoch die Entlastung der Auskunftspflichtigen und die Rationalisierung der Erhebungen im Vordergrund stehen.

Weiterentwicklung der Erhebung, Aufbereitung und Darbietung von Daten

Erfassung der Dienstleistungen im Produzierenden Gewerbe

Dienstleistungen gewinnen auch im Produzierenden Gewerbe immer größere Bedeutung, . . .

In den letzten Jahren treten Unternehmen des Produzierenden Gewerbes immer häufiger als Anbieter von bestimmten Dienstleistungen auf, die in engem Zusammenhang mit der Warenproduktion stehen. Hierbei handelt es sich z.B. um Forschung und Entwicklung, Engineering, Erstellung von Software, Leasing, Montagen und Demontagen, Reparaturen und Wartung. Diese Dienstleistungen wurden zwar auch bisher schon von Unternehmen des Produzierenden Gewerbes erbracht, waren aber in der Regel lediglich Vorleistungen für die eigene Warenproduktion.

. . . bisher ist aber der statistische Nachweis unbefriedigend.

Im Zuge des allgemeinen Strukturwandels hat sich jedoch die Unternehmenspolitik im Produzierenden Gewerbe zumindest in Teilbereichen geändert. Neben der traditionellen Warenproduktion verkaufen die Unternehmen des sekundären Sektors zunehmend auch Dienstleistungen. Diese werden allerdings bisher nur dann in der Produktionsstatistik nachgewiesen, wenn es sich um Dienstleistungen handelt, für die im Güterverzeichnis eigene Meldenummern vorgesehen sind (z.B. Reparaturen und Montagen). Ansonsten entziehen sie sich gegenwärtig der Erfassung durch die Produktionsstatistik (vgl.: Gedanken zur Weiterentwicklung der Statistik des Produzierenden Gewerbes, in: WiSta, Heft 7, 1985 hier S. 555 f.). Untersucht man nun den Teil des Strukturwandels, zu dem die Unternehmen des Produzierenden Gewerbes beitragen, so wird deutlich, daß die Produktion, die Vermarktung und der Bezug von Dienstleistungen u.a. nach Produktionsprogramm, Fertigungstechnik, Absatzwegen und Kundenanforderungen der einzelnen Unternehmen stark differieren können. Klärungsbedürftig sind dabei u.a. folgende Fragen:

- ob und in welchem Umfang die Produktion von Dienstleistungen im gesamten Bereich des Produzierenden Gewerbes relevant ist und in welchen Bereichen sie besonders stark in Erscheinung tritt,
- ob die Produktion von Dienstleistungen auf Dauer angelegt ist,
- welche Arten von Dienstleistungen erbracht werden,
- wie weit Dienstleistungen, die als solche direkt auf dem Markt verkauft werden, zu erheben sind,
- in welcher Periodizität und Regionalisierung Angaben über Dienstleistungen zu erfragen sind sowie
- in welchem Umfang die Unternehmen des Produzierenden Gewerbes Dienstleistungen von anderen Unternehmen beziehen.

Erster Arbeitsschritt ist die Durchführung einer Testerhebung, . . .

Alle diese Fragen sollten zunächst in einer Testerhebung geklärt werden. Die Möglichkeit dazu bietet das Bundesstatistikgesetz, das in § 6 solche Testerhebungen für methodische Untersuchungen auf freiwilliger Basis zuläßt. Die Testerhebung ist inzwischen abgeschlossen. Die Ergebnisse werden zur Zeit ausgewertet.

... die vor allem der methodischen Vorbereitung dient.

Insgesamt konnten die wesentlichen Ziele der Testerhebung nur die Erprobung der Fragebogen und Erhebungsverfahren sein, um dadurch einen aktuellen Überblick über die Auskunftsmöglichkeiten der Unternehmen zu gewinnen. Sie ist deshalb ein erster, aber doch wesentlicher Arbeitsschritt auf dem Weg zu einem zukünftig besseren statistischen Nachweis der von Unternehmen des Produzierenden Gewerbes erbrachten und bezogenen Dienstleistungen.

Anpassung der Rechtsgrundlage und Erweiterung der Systematik sind erforderlich.

Ein zweiter Schritt wäre dann, die grundlegenden Voraussetzungen für eine laufende Erfassung der Dienstleistungen im Produzierenden Gewerbe zu schaffen. Hierzu gehören die erforderliche Anpassung der Rechtsgrundlage und die Erweiterung des Güterverzeichnisses für Produktionsstatistiken.

Umwelt-Satellitensystem zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen

Der Aufbau von Satellitensystemen steht noch am Anfang.

Die Entwicklung von Satellitensystemen ist – zumindest in der Bundesrepublik Deutschland – ein noch junges Arbeitsgebiet im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen. Mit Satellitensystemen soll neuen Anforderungen an die Gesamtrechnungen im Hinblick auf umfassende Darstellungen von gesellschaftlichen Anliegen und Themenbereichen – wie beispielsweise Gesundheit, Umweltschutz, Tourismus, Bildung, Forschung, Haushaltsproduktion – besser Rechnung getragen werden. Neben der Entwicklung von allgemeinen Konzepten für Satellitensysteme (siehe Ausgabe 1/87 von „Methoden... Verfahren... Entwicklungen“) wurde in den letzten Jahren im Statistischen Bundesamt vor allem an der Entwicklung eines Umwelt-Satellitensystems gearbeitet.

Die ökonomisch-ökologischen Wechselwirkungen sollen dargestellt werden.

In einem Umwelt-Satellitensystem werden die ökonomisch-ökologischen Wechselwirkungen abgebildet. Dabei steht der ökonomische Aspekt durch die Verknüpfung mit den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen im Vordergrund. Durch die Einbeziehung der nicht-monetären Beschreibung der Umweltsituation bildet ein Umwelt-Satellitensystem jedoch auch ein Bindeglied zwischen den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und einem rein ökologisch orientierten Berichtssystem.

Daten zu den vier Bereichen ...

Ziel eines vollständigen Umwelt-Satellitensystems ist die Bereitstellung von Daten vor allem über vier Themenbereiche:

1. Umweltschutzaktivitäten der Wirtschaftsbereiche,
2. Schadstoffemissionen der Wirtschaftsbereiche,
3. Veränderungen der Umweltqualität und
4. Folgekosten einer Verschlechterung der Umweltqualität.

... Umweltschutzaktivitäten, ...

Die Darstellung der Umweltschutzaktivitäten der Wirtschaftsbereiche in monetären Größen bildet den Kernbereich des Umwelt-Satellitensystems. Berechnungsergebnisse zu den Investitionen, den laufenden Ausgaben und zum Anlagevermögen für Umweltschutz in den Umweltbereichen Abfallbeseitigung, Gewässerschutz, Lärmbekämpfung und Luftreinhaltung wurden bereits ermittelt und werden regelmäßig aktualisiert.

... Emissionen, ...

In nächster Zeit sollen verstärkt die Arbeiten an den anderen Teilbereichen konzeptionell und empirisch vorangetrieben werden. Die Darstellung der Emissionen durch wirtschaftliche Einheiten bildet für viele Fragestellungen zu ökonomisch-ökologischen Wechselwirkungen ein unverzichtbares Element. Die Zuordnung der Emissionen zu den emittierenden Wirtschaftsbereichen spiegelt sowohl den Einfluß von Umweltschutzmaßnahmen wider als auch auf gesamtwirtschaftlicher Ebene die Auswirkungen des wirtschaftlichen Strukturwandels auf die Emissionssituation. Mit entsprechenden Arbeiten wurde bereits begonnen.

. . . Umweltqualität und . . .

Bei der Erfassung von Veränderungen der Umweltqualität stehen Vorschläge, die Umweltqualität mittels eines Systems von Umweltindikatoren zu berücksichtigen, den Forderungen nach einer monetären Bewertung der Umweltqualität bzw. ihrer Veränderung gegenüber. Auf diesem Gebiet sind zunächst vor allem theoretische Vorarbeiten zu leisten. In Zusammenarbeit mit externen Wissenschaftlern sollen die Ansätze zunächst untersucht werden. Es wird geprüft, ob ein für eine gesamtwirtschaftliche Betrachtung sinnvolles theoretisches Konzept zur Bewertung einer verminderten Umweltqualität entwickelt werden kann. Die dann anschließende Frage ist, inwieweit das theoretische Konzept statistisch realisierbar ist.

. . . Folgekosten sollen bereitgestellt werden.

Bei den Folgekosten zur Kompensation von Schäden, die durch eine Verminderung der Umweltqualität hervorgerufen werden (z.B. umweltbedingte Gebäude- oder Gesundheitsschäden), wirft neben theoretischen Problemen vor allem die statistische Erfassung erhebliche Probleme auf. Schwierigkeiten bereitet insbesondere die kausale Zuordnung von Schädigungen zu den verschlechterten Umweltbedingungen. Die Definition und Ermittlung eines „Öko-Sozialprodukts“ innerhalb eines Umwelt-Satellitensystems erfordert, daß zu allen vier Themenbereichen Konzepte und Daten vorliegen.

Mehrere Ausarbeitungen zum Umwelt-Satellitensystem liegen bereits vor.

Weiterführende Informationen zum Umwelt-Satellitensystem enthält der Aufsatz „Umwelt-Satellitensystem zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen“ von C. Stahmer (Allgemeines Statistisches Archiv, Heft 1/1988, S. 58 ff.). Eine erste Darstellung von Ergebnissen zu den Umweltschutzaktivitäten der Wirtschaftsbereiche findet sich in dem Beitrag „Bausteine für eine monetäre Umweltberichterstattung“ von A. Ryll/D. Schäfer (Zeitschrift für Umweltpolitik und Umweltrecht, Heft 2/1986, S. 105 ff.).

Aktualisierte Ergebnisse zu diesem Beitrag können beim Statistischen Bundesamt angefordert werden. Ferner enthält der Band 6 der Schriftenreihe Forum der Bundesstatistik „Satellitensysteme zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen“ von U.-P. Reich, C. Stahmer u.a. (Hrsg. Statistisches Bundesamt) drei umfangreichere Beiträge zum Umwelt-Satellitensystem.

Zusammenarbeit mit Wissenschaft und Forschung

Forschungsprojekt: „Entwicklung eines anonymisierten Mikrodatenfiles für wissenschaftliche Zwecke“

Gemeinsames Forschungsprojekt Statistisches Bundesamt und Uni Mannheim.

Das Statistische Bundesamt führt derzeit gemeinsam mit dem Lehrstuhl für Methoden der empirischen Sozialforschung und angewandte Soziologie der Universität Mannheim (Prof. Dr. Walter Müller) ein Forschungsprojekt zur Entwicklung eines anonymisierten Mikrodatenfiles für wissenschaftliche Zwecke durch. Die Universität Mannheim kooperiert dabei ihrerseits eng mit dem Zentrum für Mikrodaten einer Abteilung des Zentrums für Umfragen, Meinungen und Analysen (ZUMA), Mannheim.

Ein projektbegleitender Beirat wurde gebildet.

Zur Beratung und Unterstützung der durchführenden Wissenschaftler wurde ein projektbegleitender Beirat eingesetzt, dem unter Vorsitz von Prof. Dr. Klaus Allerbeck (Universität Frankfurt) insgesamt 10 Vertreter der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften, der statistischen Ämter, des Datenschutzes und last but not least des Bundesministers für Forschung und Technologie, der das Projekt finanziell fördert, angehören.

Ausgehend von § 16 Abs. 6 BStatG, der die Übermittlung faktisch anonymisierter Einzelangaben ermöglicht, . . .

Ausgangspunkt für das Projekt ist die Bestimmung des Bundesstatistikgesetzes vom 22. Januar 1987, nach der die statistischen Ämter für die Durchführung wissenschaftlicher Vorhaben Einzelangaben an Hochschulen und sonstige Einrichtungen mit der Aufgabe unabhängiger wissenschaftlicher Forschung übermitteln dürfen, wenn sichergestellt ist, daß diese Einzelangaben nur mit einem unverhältnismäßig großen Aufwand an Zeit, Kosten und Arbeitskraft zugeordnet

werden können (§ 16 Abs. 6 Bundesstatistikgesetz). Damit sind die statistischen Ämter des Bundes und der Länder befugt, für einen bestimmten Empfängerkreis und für bestimmte Zwecke sogenannte „faktisch anonymisierte Einzelangaben“ aus dem Bereich der amtlichen Statistik zu übermitteln.

... sollen Empfehlungen für die Weitergabep Praxis erarbeitet werden.

Zielsetzung des Forschungsprojektes ist es, den vom Gesetzgeber definierten Begriff der faktischen Anonymität zu operationalisieren und praktikable Anonymisierungs- und sonstige Verfahrensregelungen zu entwickeln, die einerseits dem Gesetzesauftrag entsprechen und andererseits mit den Interessen aller Betroffenen, d.h. der Wissenschaft, der amtlichen Statistik und des Datenschutzes, vereinbar sind.

Das Projekt soll Ende September 1989 abgeschlossen werden.

Die Fertigstellung des Endberichts mit den Untersuchungsergebnissen und den Empfehlungen für eine Einzeldatenübermittlung für wissenschaftliche Zwecke ist auf Ende September 1989 terminiert. Die bisherige gute Kooperation zwischen allen am Projekt Beteiligten läßt den Schluß zu, daß nicht nur der angestrebte Termin eingehalten werden kann, sondern daß der Bericht wichtige Erkenntnisse für die zukünftige Praxis der statistischen Ämter bei der Übermittlung anonymisierter Einzeldaten an Wissenschaft und Forschung liefern wird.

Auslandsecho

Internationale Initiativen zum Ausbau der Dienstleistungsstatistiken

Zunehmendes Interesse an den Dienstleistungsstatistiken auch auf internationaler Ebene.

In den letzten Jahren hat die Thematik „Statistiken über Dienstleistungen“ sowohl national als auch bei (supra- bzw.) internationalen Organisationen zunehmend an Bedeutung gewonnen. Für die Arbeit des Statistischen Bundesamtes sind diese über den nationalen Bereich hinausgehenden Initiativen zum einen wegen der Harmonisierungsbemühungen der internationalen Gremien, zum anderen für die Entwicklung von Konzepten und Methoden von großem Interesse.

Konzentration der Initiativen auf zwei Ebenen, und zwar Sammlung vorhandener Daten und Bearbeitung der Systematiken, dabei ist vor allem ...

Die Arbeiten auf internationaler Ebene konzentrieren sich dabei auf zwei Bereiche. Erstens werden Schritte unternommen, bereits verfügbare statistische Daten über Dienstleistungen zusammenzustellen, zu systematisieren und zu analysieren. Dabei liegt der Schwerpunkt auf denjenigen Daten, die für verschiedene internationale Wirtschaftsverhandlungen dringend benötigt werden. So wurden Daten über den Handel mit Dienstleistungen und der ihnen zugrundeliegenden Methodologie vom Internationalen Währungsfonds, vom Statistischen Amt der Europäischen Gemeinschaften (SAEG), vom Statistischen Amt der Vereinten Nationen (UNSO) und von der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) zusammengetragen.

... die Revision der ISIC und die Entwicklung der CPC von großer Relevanz.

Zweitens werden Projekte mit dem Ziel der Weiterentwicklung und Verbesserung der Datenbasis über Dienstleistungen in Angriff genommen. Das Statistische Amt der Vereinten Nationen ist dabei – in enger Kooperation mit dem SAEG und der OECD –, die systematischen Voraussetzungen einer statistischen Erfassung von Dienstleistungen zu verbessern, indem es die Internationale Systematik der Wirtschaftszweige (ISIC) revidiert und eine Central Product Classification (CPC) entwickelt. Zusammen sollen beide Systematiken ein integriertes System der Klassifikation von ökonomischen Aktivitäten und von Gütern bilden.

Auch die Ausweitung und Veränderung des internationalen Handels mit Dienstleistungen stellt neue Anforderungen. Deshalb hat die OECD in enger Kooperation mit anderen internationalen Institutionen damit begonnen, die Erfassung des internationalen Austauschs von Dienstleistungen zu erweitern und zu verbessern.

Das SAEG hat ein Projekt „Dienstleistungen“ in Angriff genommen.

Das SAEG hat im vorletzten Jahr ein Konzept für einen umfassenden Ansatz zur statistischen Erfassung des Dienstleistungssektors vorgelegt und gleichzeitig ein Projekt „Dienstleistungen“ in sein mittelfristiges Arbeitsprogramm aufgenommen. Damit soll dem Ziel, ein umfassendes, abgestimmtes statistisches Berichtssystem über diesen Bereich innerhalb der Europäischen Gemeinschaften zu installieren, entscheidend nähergekommen werden.

Die Bemühungen der einzelnen Organisationen laufen dabei nicht parallel nebeneinander her, sondern in enger Abstimmung und gegenseitiger Zu- und Mitarbeit, so daß ein hoher Grad an Übereinstimmung gewährleistet wird.

Veranstaltungskalender

Forschungskonferenz des U.S. Bureau of the Census

Die fünfte Annual Research Conference des U.S. Bureau of the Census findet im März nächsten Jahres in Washington D.C. statt. Zu den Themen dieser Tagung zählen unter anderem Stichprobenpläne für Haushaltserhebungen, neue Techniken der Fragebogengestaltung sowie die Analyse komplexer Erhebungsdaten. Weitere Informationen sind erhältlich über: Maxine Anderson-Brown, Conference Coordinator, Office of the Director, Bureau of the Census, Washington, DC 20233.

Wissenschaftliches Kolloquium über Zeitbudgeterhebungen

Das Statistische Bundesamt veranstaltet in Zusammenarbeit mit der Universität Gießen (Institut für Wirtschaftslehre des Haushalts und Verbrauchsforschung) am 27. und 28. Februar 1989 ein wissenschaftliches Kolloquium zum Thema: „Zeitbudgeterhebungen – Ziele, Methoden und neue Konzepte“.

Ziel der Tagung ist es u.a., den internationalen Forschungsstand aufzuzeigen, den Bedarf an Zeitbudgetdaten darzustellen sowie das Konzept einer geplanten Erhebung der Bundesstatistik vorzustellen. Als Referenten konnten Vertreter aus Ministerien, der Wissenschaft sowie der amtlichen Statistik gewonnen werden. Weitere Informationen zum Kolloquium sind im Statistischen Bundesamt erhältlich über Herrn Dr. Ehling, Arbeitsgruppe Methodenforschung für die Bundesstatistik (Tel. 0 61 21 / 75 - 29 03) und Herrn Schäfer, Gruppe III C (Tel. 0 61 21 / 75 - 26 51).

Wissenschaftliches Kolloquium zur historischen Statistik

Das Statistische Bundesamt führt in Zusammenarbeit mit dem Arbeitsbereich Wirtschafts- und Sozialgeschichte des Zentralinstituts für Sozialwissenschaftliche Forschung der Freien Universität Berlin ein wissenschaftliches Kolloquium zu dem Thema: „Historische Statistik in der Bundesrepublik Deutschland“ durch.

Die Veranstaltung soll am 28./29. November 1989 stattfinden. Weitere Informationen sind im Statistischen Bundesamt über Herrn Dr. Ehling, Arbeitsgruppe Methodenforschung für die Bundesstatistik (Tel.: 0 61 21 / 75 - 29 03) erhältlich.

Buchbesprechung

ROTH, E. (Hrsg.): Sozialwissenschaftliche Methoden. Lehr- und Handbuch für Forschung und Praxis. 2. Auflage. München, Wien 1987

„Methodisches Denken ist nicht nur unabdingbar für das Verstehen und Bewerten wissenschaftlicher Ergebnisse, sondern auch erste Voraussetzung für den Fortschritt wissenschaftlicher Erkenntnis und deren Anwendung auf das Lösen von Problemen aller Art.“ Mit diesem Satz beginnt der Herausgeber die Einführung dieses Handbuchs, das jetzt in zweiter unwesentlich veränderter Auflage vorliegt.

Mehr als 30 Autoren haben sich der Aufgabe und Thematik angenommen, ein Lehr- und Handbuch für Forschung und Praxis zu entwickeln. Auf nahezu 800 Seiten wird von Verfassern unterschiedlichster Disziplinen ein Überblick über Theorien und Methoden sozialwissenschaftlicher Forschung gegeben. Nur wenige der dargestellten Themenbereiche können in der nachfolgenden Auflistung des Inhalts angesprochen werden.

Nach der Einführung werden wissenssoziologische, wissenschaftstheoretische und -historische Grundlagen der empirischen Sozialforschung dargelegt.

Das nächste Kapitel beschreibt die systematischen Möglichkeiten der Gewinnung von Daten. Dazu zählen die Beobachtung, die Befragung, die Inhaltsanalyse, das Soziogramm. Den Abschluß bildet eine kurze Darstellung von Stichprobenverfahren. Aus der Sicht der amtlichen Statistik wäre es wünschenswert, wenn dieses Kapitel umfangreicher ausgefallen wäre. Eine ausführliche Diskussion neuerer Datenerhebungstechniken, wie z.B. der telefonischen Befragung, hätte dieses Kapitel sicherlich bereichert.

In weiteren Kapiteln werden unterschiedliche Forschungsformen, zu denen das Experiment, Zielforschung, Einzelfallanalyse, Panel-Untersuchungen u.a. zählen, skizziert und die in der Forschung üblichen Test- und Meßtechniken dargestellt. Abschließend wird die Analyse ökonomischer Systeme und die Anwendung empirischer Forschungsergebnisse behandelt.

Dieses Handbuch ist der gelungene Versuch, mit einem multidisziplinären Ansatz die methodischen Grundlagen für verschiedene sozialwissenschaftliche Disziplinen zu legen, auch wenn dadurch die eine oder andere Fragestellung für den speziell Interessierten unvermeidbar zu kurz abgehandelt wird. Hinweise auf weiterführende Literatur helfen hier weiter.

Ein zweiter Anspruch des Handbuchs, der Gegensatz zwischen Theorie und Praxis bei der Anwendung sozialwissenschaftlicher Methoden auszugleichen, ist sicherlich in Ansätzen gelungen. Aus der Sicht des Praktikers ist aber festzustellen: Die Theorie hat gewonnen.

Schriftenreihe Ausgewählte Arbeitsunterlagen zur Bundesstatistik

Heft 1

Luftbildauswertung in der Statistik

Heft 2

Pilotstudie – Statistisches Bodeninformationssystem

Heft 3

Zum Datenangebot über Dienstleistungen in der Bundesstatistik

Heft 4

Merkmale einer allgemeinen Standarddemographie

Heft 5

Zur Zuverlässigkeit von Bevölkerungsstichproben ohne Auskunftspflicht

Schutzgebühr pro Heft DM 5,-.

Interessenten können sich an das Statistische Bundesamt wenden, und zwar für Heft 1 und 2 an Herrn Radermacher, Gruppe IV D (Tel.: 0 61 21/75-27 30), für Heft 3 an Frau Dr. Schnorr-Bäcker, Gruppe I A (Tel.: 0 61 21/75-20 82), für Heft 4 an Herrn Dr. Ehling, Gruppe I A (Tel.: 0 61 21/75-29 03) und für Heft 5 an Herrn Schmidt, Gruppe II A (Tel.: 0 61 21/75-27 40).

Schriftenreihe Forum der Bundesstatistik

hrsg. vom Statistischen Bundesamt

Band 1

Bundesstatistik in Kontinuität und Wandel

1984 · 122 Seiten · DM 11,80 · Bestellnummer 1030401-84900

Band 2

Utz-Peter Reich, Carsten Stahmer u. a.

Darstellungskonzepte der Input-Output-Rechnung

1984 · 185 Seiten · DM 15,20 · Bestellnummer 1030402-84900 (vergriffen)

Band 3

Datennotstand und Datenschutz

1985 · 98 Seiten · DM 10,90 · Bestellnummer 1030403-85900

Band 4

Utz-Peter Reich, Carsten Stahmer u. a.

Internationale Systeme Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen

1986 · 162 Seiten · DM 13,40 · Bestellnummer 1030404-86900

Band 5

Nutzung von anonymisierten Einzelangaben aus Daten der amtlichen Statistik

1987 · 200 Seiten · DM 16,50 · Bestellnummer 1030405-87900

Band 6

Utz-Peter Reich, Carsten Stahmer u. a.

Satellitensysteme zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen

1988 · 199 Seiten · DM 16,90 · Bestellnummer 1030406-88900

Band 7

Statistische Umweltberichterstattung

1987 · 165 Seiten · DM 14,80 · Bestellnummer 1030407-87900

Band 8

Klaus-Peter Kistner, Erwin Südfeld u. a.

Statistische Erfassung von Unternehmensgründungen

1988 · 142 Seiten · DM 14,50 · Bestellnummer 1030408-88900

Band 9

Zum Gesetz über die Statistik für Bundeszwecke

1988 · 218 Seiten · DM 16,90 · Bestellnummer 1030409-88900

In Vorbereitung:

Band 10

Reiner Stäglin, Erwin Südfeld u. a.

Informations- und Kommunikationstechnologien in Wirtschaft und Gesellschaft – Konzepte ihrer statistischen Erfassung

Beiträge zu einem wissenschaftlichen Kolloquium des Statistischen Bundesamtes am 7./8. März 1988 in Wiesbaden

Herausgeber:

Statistisches Bundesamt, Gustav-Stresemann-Ring 11, 6200 Wiesbaden 1

Telefon (061 21) 752904, Telex 4 186 511, Telefax 75 34 25.

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.